

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 58.

Sonnabend den 21. Juli 1900.

10. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

**Bretinig.** Das Befinden des durch eine zum Glück nur leichte Gas-Explosion an den Armen und im Gesicht verletzten Feuermanns Heinrich ist verhältnismäßig ein befriedigendes und dürfte derselbe nach ärztlicher Aussage in einigen Wochen wieder hergestellt sein. Die Explosion erfolgte bekanntlich am letzten Dienstag Nachmittag.

**Bretinig.** Nach § 911 des Bürgerlichen Gesetzbuches gelten Früchte, die von einem Baume oder einer Strauche auf ein Nachbargrundstück hüberfallen, als Früchte dieses Grundstücks. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauche dient.

**Zur Behandlung des Hitzschlags.** Ein in heißen Tagen häufig vorkommender Unglücksfall ist der Hitzschlag. Es sei deshalb angebracht, einige Winke und Ratsschläge an dieser Stelle zu geben. Der Hitzschlag ist mit Bewusstlosigkeit verbunden. Die Vorboten dieses Zustandes machen sich bemerkbar durch großen Durst, Mattigkeit, Schwindel, Brustbeklemmung. Die Haut ist heiß, das Gesicht gerötet, die Zunge trocken, der Puls rasch und schwach, das Atmen mühsam. Werden diese Erscheinungen rechtzeitig bemerkt, so kann dem Hitzschlag vorgebeugt werden durch Öffnen der engen Kleider und Verabreichung von Wasser. Ist bereits Bewusstlosigkeit eingetreten, das Gesicht gerötet, die Augen starr, das Atmen sehr rasch, die Haut trocken und heiß, so muß sofort ein Arzt benachrichtigt werden. Bis dieser erscheint, trage man den Kranken an einen kühlen, schattigen Ort, öffne die engen Kleider, mache kalte Umschläge über Kopf und Brust und flöße ihm frisches Wasser ein.

Die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel sollen auf Anordnung des Bundesrates mit einjähriger Einlösung, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1903, außer Cours gesetzt werden. Um diese Aussercourssetzung allmählich vorzubereiten und die Verwendung des Metalls der Nickelzwanzigpfennigstücke zur Prägung anderer Nickelmünzen leichter zu gestalten, ist schon jetzt die Einziehung dieser Münzgattung im Verwaltungswege ins Auge gefaßt worden. Die Staatskassen sind auf dem Verwaltungswege angewiesen, Nickelzwanzigpfennigstücke in beliebigen Mengen in Zahlung zu nehmen, diese Stücke gegen andere Reichsmünzen, Thaler oder Reichs-Silbermünzen umzutauschen, soweit die Bestände an solchen Münzen dies zulassen, und die vorhandenen und die eingehenden Nickelzwanzigpfennigstücke nicht mehr zu verausgaben.

**Großröhrsdorf.** Der hiesige Verein „Einigkeit“ feiert morgen Sonntag sein diesjähriges Waldfest.

**Pulsnitz.** Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, dem bisherigen Bürgermeister der Stadt Pulsnitz, Herrn Rechtsanwalt Karl Friedrich Hermann Schubert, bei seinem Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und gewissenhaften Amtstätigkeit das Ritterkreuz 1. Klasse des Adrehtsordens zu verleihen.

Die Turn- und Festordnung zum 2. sächsischen Kreisvorturnturnen in Meissen ist nunmehr erschienen. Für das Einzelwettbewerbturnen sind bis jetzt reichlich 400 Wettturner angemeldet. Der vorgeschriebene Sechskampf findet am Montag den 23. Juli vormittags statt. Nicht angemeldete Wettturner sind von der Teilnahme überhaupt ausgeschlossen.

Obmann für das Einzelwettbewerbturnen ist Gau- turnwart Wiggall-Leipzig. Die Verkündigung der Sieger erfolgt Montag Nachmittag etwa um 4 Uhr. Die gemeinsamen Reulenübungen müssen wegen des beschränkten Festplatzes leider in zwei Gruppen vorgeführt werden, die erste turnt vormittags 1/2 11 Uhr, die zweite nachmittags 2 bis 3 Uhr. Die Vorturnerschaften der 25 sächsischen Turngaue und 6 großer Vereine mit Gaurechten treten geschlossen in 10 Gruppen im Laufe des Sonntags auf. Der Leipziger Schachfeldgau bildet eine Gruppe für sich. Die Leipziger Turnvereine turnen Sonntag vormittags von 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr, der Schachfeldgau von abends 6 bis 1/2 8 Uhr. Der neue Kreisturnwart wird in einer Sonder Sitzung Sonnabend nachmittags 5 Uhr gewählt. Hieran schließt sich um 6 Uhr die Sitzung des Kampfrichters, sowie die Tagung der einzelnen Abteilungen desselben unter Leitung ihrer Obmänner. Der Festkommer auf der Geipelburg ist auf abends 8 Uhr festgesetzt.

Zu einem wahren Triumphzuge gestaltete sich am Dienstag in Dresden der Abmarsch der Freiwilligen für China von der Kaserne des Leibgrenadier-Regiments nach dem Leipziger Bahnhofe. Frühzeitig hatten sich die Offiziere und Mannschaften im Kasernenhofe eingefunden und zwischen beiden Grenadier-Regimentern Aufstellung genommen. Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August, der Kommandeur der ersten Division Nr. 23, erschienen um 7 Uhr. Er wandte sich an die 500 Mann starken Kompagnien und richtete eine kurze Ansprache an die scheidenden Soldaten. In herrlichen Worten nahm er Abschied, ihnen zurend, sich stets als echte Soldaten, gute Deutsche und treue Sachsen zu zeigen. Viele Vertreter des Offizierkorps, auch Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg, wohnten dem Akte bei. Der kommandierende General des 1. sächsischen Armeekorps, Se. Excellenz Herr Generalleutnant Freiherr von Hausen, schüttelte sämtlichen nach China gehenden Offizieren, von denen sich ein Jeder einzeln abmeldete, die Hand zum Abschied und hielt hierauf an die scheidenden Krieger eine Ansprache, in welcher er als Vertreter des 1. sächsischen Armeekorps lebwohl sagte und herzlich Glück mit auf den Weg gab und ein dreifaches Hurrah auf Ihre Majestäten den König und den Kaiser ausbrachte. Jubelnd stimmte die Mannschaft in die Hurrahs ein und die Kapelle des 1. Grenadier-Regiments intonierte die Königshymne. Tags vorher waren die Herren Offiziere, die zum ostasiatischen Korps abreißen, von Sr. Maj. dem König nach Strehlen befohlen worden, wo sie der Monarch mit herzlichem Abschiedsworten noch einmal begrüßte. Unter Vorantritt des Musikkorps des Leibgrenadier-Regiments zogen Johann die 2 Kompagnien nach dem Leipziger Bahnhofe; überall bewarft man die wackeren Freiwilligen mit Blumen, aus allen Fenstern wehten weiße Taschentücher. Das Musikkorps intonierte öfters das Lied: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“. 9 Uhr 5 Min. fuhr der Zug zum Bahnhofe hinaus. „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen“. Nach dieser Infanterie-Truppe wurde das Artillerie-Detachement in gleich ehrender Weise geleitet. Die Infanterie geht vorerst nach dem Truppenübungsplatz Zeitahain, die Artillerie nach Jüterbog zum Einschleichen der Gewehre und Geschütze.

Einem gemüthvollen Saene ereignete sich in Dresden beim Abmarsch der China-Freiwilligen. Als der Zug auf einer Straße anlangte, wo Pfasterer beschäftigt waren, sammelten dieselben alle vorräthigen Zigarren, die dann den Abreisenden eingehändigert wurden mit den Worten: „Wir hatten leider ni' mehr.“ Ein alter Arbeiter schenkte seine Pfeife weg: „Bring sie aber auch hübsch wieder!“

**Bauzen.** Den Flammentod fand am Freitag das 7jährige Schulmädchen Keller auf der hiesigen Gerberstraße. Das Kind hatte einen Spirituskocher in Brand gesetzt und auf einen Tisch gestellt, von wo derselbe heruntergefallen war und die Kleider des Mädchens in Brand gesetzt hatte.

Ein Soldat des Bauzner Regiments, der sich freiwillig zur Expedition nach China gemeldet hatte und zurückgewiesen worden war, konnte sich hierüber nicht beruhigen. Er schrieb einen Brief direkt an den deutschen Kaiser und gab denselben zur Post. Vor wenig Tagen gelangte nun der Brief von Berlin aus wieder an das Regiments-Kommando zu Bauzen zurück mit der Bestimmung, dem Manne bei einer etwaigen späteren Expedition seinen Wunsch zu erfüllen. Dieser Bestimmung soll Folge geleistet werden. Da aber der Brieffschreiber vergessen hatte, den ihm vorgeschriebenen Instanzenweg zu betreten, mußte er vorerst einen Tag in Arrest wandern.

**Neustadt, 19. Juli.** Der noch jugendliche Blätterarbeiter Knecht, welchem von der Vereinigung der Arbeiter der Blumen- und Blätterindustrie „Ortsgruppe Neustadt i. S.“ des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrs-Arbeiter Deutschlands in Berlin die Verwaltung der Kassengelder anvertraut worden war und auch die Ergebnisse der Pfennigsammlung des hies. Radfahrervereins mit verwaltete, hat unter Mitnahme der vorhandenen Kassensbestände sowie unter Hinterlassung mehrerer 100 Mk. Schulden das Weite gesucht. Der durchgegangene Kassierer ist ein Sohn des seit dem Jahre 1887 wegen Raubmordes in der Strafanstalt zu Waldheim befindlichen Sträflings Knecht.

In dem Düngerbassin der Freiburger Dünger-Absuhr-Gesellschaft in Lohndorf wurde der dort beschäftigte Arbeiter Dsw. Böhme aus Freiberg ertrunken aufgefunden. Jedenfalls ist der Berunglückte von den Gasen, welche durch die Hitze der letzten Tage erzeugt worden sind, betäubt worden und von der Leiter in das Bassin gestürzt.

Ein Unglücksfall ereignete sich kürzlich in Trimmitschau in einer größeren Buchstempelfabrik. Dasselbst hatte sich nach Schluß der Arbeitszeit der zur Bedienung des Fahrstuhls berufene 19 Jahre alte Arbeiter Förster ins Parterre in den Raum, in dem der Fahrstuhl niedergeht, begeben und zählte daselbst sein Geld durch. In dieser Zeit ging auf noch unbekannt Weise plötzlich der Fahrstuhl nieder und zwar mit solcher Schnelligkeit, daß sich Förster nicht mehr zu retten vermochte; er wurde vollständig zusammengestaucht und trug schreckliche Verletzungen davon. Der Unglückliche mußte in dieser Lage verharren, bis der Fahrstuhl durch einige Winden ein Stück in die Höhe gehoben worden war. Förster, der die Bestimmung verloren hatte, wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

In Uttenreuth an der vogtländisch bayrischen Grenze gerieten am Sonnabend zwei Brüder, die Steinbruchsarbeiter Ganßer, in Wortwechsel, in dessen Fortsetzung der ältere Bruder den jüngeren mit dem Messer

erstach. Als dann der Ältere sah, welches Unheil er angerichtet, begab er sich in den Uttenreuther Steinbruch und nahm sich durch Erhängen das Leben.

Einem schrecklichen Tod hat am Sonntag früh der 33jährige Arbeiter Horn aus Raspenau i. B. zwischen Weigsdorf und Minkwitz auf der Bahnstrecke gesuht und gefunden. Derselbe warf sich vor den Schnellzug und wurde überfahren und furchtbar verstümmelt tot aufgehoben. Horn soll mit seiner Familie in Unfrieden und getrennt gelebt haben. Aus diesem Grunde sollte am Dienstag vor dem Gerichte in Reichenberg eine Verhandlung stattfinden.

Die Wirren in China machen sich mehr und mehr auf industriellem Gebiete bemerkbar. 200 Arbeiter der Leipziger Wollkammerei wurden wegen erfolgter Betriebs-einschränkungen entlassen. Der gleiche bedauerliche Vorgang wird auch aus der Leipziger Kammgarnspinnerei gemeldet.

Ein Radikalmittel gegen Wanzen hat man kürzlich in Oberneudorf angewandt, nur war bei der Vernichtung der Wanzen das ganze Haus gefährdet. Man hatte die Ritzen in einer Dachkammer mit Petroleum begossen und dann das Petroleum angezündet. Selbstverständlich kohlte sofort das Holz an, doch gelang es noch, das Feuer ohne fremde Hilfe zu löschen.

Schlechter Geschäftsgang hat eine größere Spinnerei — Aktien-Gesellschaft vormals F. Hey — in Lugau genötigt, 60 Arbeitern bez. Arbeiterinnen zu kündigen.

Der Leipziger Schriftsteller Louis Sterz ließ sich in der Nähe von Altenburg von einem Eisenbahnzuge überfahren und war sofort tot. Nahrungsvorsetzen sollen der Grund des Selbstmordes gewesen sein.

Beim Baden ertrunken sind in Bockwa bei Zwidaun an zwei Tagen drei erwachsene männliche Personen.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 6. p. Trin.: Frühamt. Beichte 7 1/2 Uhr Vorm. Nachm. 2 Uhr Missionsstunde. Um die jährlichen freiwilligen Missionsgaben wird bis zum 29. Juli herzlich gebeten.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. 6. p. Trin. vorm. 1/2 9 Uhr: Lesegottesdienst. Kollekte für die Kirche zu Bräunsdorf.

Getraut: Karl August Venus, Zimmermann in Großharthau, mit Lina Martha Löpelt, Dienstmagd in Frankenthal.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Emil Bruno, S. d. Geschäftsführers Friedrich Aug. Dswald 125 l. — Anna Helene, T. d. Gutsbes. Hermann Robert Grohmann 76. — Georg Martin, S. des Fabrikarb. Martin Julius Schöne 324 b. — Anna Martha, T. d. Brauers Ernst Karl Georg Schmidt 77 d. — Anna Martha, T. d. Fabrikarb. Emil Bernh. Walthers 134 c. — Totgeborene Tochter des Gutsbes. Heinz Alwin Gebler 340. — Außer dem ein unehel. Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Friedrich Karl Mans, Schleifer 242, und Anna Bertha Körner Nr. 59. — Rudolf Richard Mittag, Musterzeichner 140, und Ida Hulda Ritsche 154.

Als gestorben wurden eingetragen: Johann Friedrich Schubert, Tagearb., Witwer 92, 75 J. 22 T. alt. — Ida Emilie geb. Maufsch, Ehefrau des Tagearb. Friedrich Eduard Reifzig 333 47 J. 1 M. 16 T. alt.

Als dann der Ältere sah, welches Unheil er angerichtet, begab er sich in den Uttenreuther Steinbruch und nahm sich durch Erhängen das Leben.

Einem schrecklichen Tod hat am Sonntag früh der 33jährige Arbeiter Horn aus Raspenau i. B. zwischen Weigsdorf und Minkwitz auf der Bahnstrecke gesuht und gefunden. Derselbe warf sich vor den Schnellzug und wurde überfahren und furchtbar verstümmelt tot aufgehoben. Horn soll mit seiner Familie in Unfrieden und getrennt gelebt haben. Aus diesem Grunde sollte am Dienstag vor dem Gerichte in Reichenberg eine Verhandlung stattfinden.

Die Wirren in China machen sich mehr und mehr auf industriellem Gebiete bemerkbar. 200 Arbeiter der Leipziger Wollkammerei wurden wegen erfolgter Betriebs-einschränkungen entlassen. Der gleiche bedauerliche Vorgang wird auch aus der Leipziger Kammgarnspinnerei gemeldet.

Ein Radikalmittel gegen Wanzen hat man kürzlich in Oberneudorf angewandt, nur war bei der Vernichtung der Wanzen das ganze Haus gefährdet. Man hatte die Ritzen in einer Dachkammer mit Petroleum begossen und dann das Petroleum angezündet. Selbstverständlich kohlte sofort das Holz an, doch gelang es noch, das Feuer ohne fremde Hilfe zu löschen.

Schlechter Geschäftsgang hat eine größere Spinnerei — Aktien-Gesellschaft vormals F. Hey — in Lugau genötigt, 60 Arbeitern bez. Arbeiterinnen zu kündigen.

Der Leipziger Schriftsteller Louis Sterz ließ sich in der Nähe von Altenburg von einem Eisenbahnzuge überfahren und war sofort tot. Nahrungsvorsetzen sollen der Grund des Selbstmordes gewesen sein.

Beim Baden ertrunken sind in Bockwa bei Zwidaun an zwei Tagen drei erwachsene männliche Personen.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 6. p. Trin.: Frühamt. Beichte 7 1/2 Uhr Vorm. Nachm. 2 Uhr Missionsstunde. Um die jährlichen freiwilligen Missionsgaben wird bis zum 29. Juli herzlich gebeten.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. 6. p. Trin. vorm. 1/2 9 Uhr: Lesegottesdienst. Kollekte für die Kirche zu Bräunsdorf.

Getraut: Karl August Venus, Zimmermann in Großharthau, mit Lina Martha Löpelt, Dienstmagd in Frankenthal.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Emil Bruno, S. d. Geschäftsführers Friedrich Aug. Dswald 125 l. — Anna Helene, T. d. Gutsbes. Hermann Robert Grohmann 76. — Georg Martin, S. des Fabrikarb. Martin Julius Schöne 324 b. — Anna Martha, T. d. Brauers Ernst Karl Georg Schmidt 77 d. — Anna Martha, T. d. Fabrikarb. Emil Bernh. Walthers 134 c. — Totgeborene Tochter des Gutsbes. Heinz Alwin Gebler 340. — Außer dem ein unehel. Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Friedrich Karl Mans, Schleifer 242, und Anna Bertha Körner Nr. 59. — Rudolf Richard Mittag, Musterzeichner 140, und Ida Hulda Ritsche 154.

Als gestorben wurden eingetragen: Johann Friedrich Schubert, Tagearb., Witwer 92, 75 J. 22 T. alt. — Ida Emilie geb. Maufsch, Ehefrau des Tagearb. Friedrich Eduard Reifzig 333 47 J. 1 M. 16 T. alt.

Als gestorben wurden eingetragen: Johann Friedrich Schubert, Tagearb., Witwer 92, 75 J. 22 T. alt. — Ida Emilie geb. Maufsch, Ehefrau des Tagearb. Friedrich Eduard Reifzig 333 47 J. 1 M. 16 T. alt.

Als gestorben wurden eingetragen: Johann Friedrich Schubert, Tagearb., Witwer 92, 75 J. 22 T. alt. — Ida Emilie geb. Maufsch, Ehefrau des Tagearb. Friedrich Eduard Reifzig 333 47 J. 1 M. 16 T. alt.

Als gestorben wurden eingetragen: Johann Friedrich Schubert, Tagearb., Witwer 92, 75 J. 22 T. alt. — Ida Emilie geb. Maufsch, Ehefrau des Tagearb. Friedrich Eduard Reifzig 333 47 J. 1 M. 16 T. alt.